



## Inhalt

Vorwort.....	4
1. Das off+ in Zahlen .....	6
1.1 Besucher*innen Zahlen .....	6
1.2 Geschlechterverteilung.....	7
1.3 Beratung.....	7
2. Personelles .....	10
3. Vermittlungen, Vernetzung und Kooperation .....	11
3.1 Vermittlungen.....	11
3.2 HIV und Hepatitis Angebote im Kontaktladen .....	12
3.3 Naloxon Projekt im Kontaktladen .....	13
3.4 Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen 2025.....	13
4. Safer Use und Harm Reduction.....	16
5. Das Beschäftigungsprojekt.....	17
6. Streetwork .....	21
7. Ambulante Versorgung 40+ .....	22
8. Freizeitangebote.....	23
8.1 Ausflüge .....	23
8.2 Angebote im Kontaktladen.....	25
Ausblick.....	26
Danksagungen .....	27
IMPRESSUM.....	28

## Sachbericht 2025

### Off+

Kontaktladen für Drogenkonsument\*innen  
Streetwork und ambulante Versorgung 40+

Balanstraße 34  
81669 München

Tel.: 089 447188 -68

Fax: 089 447188-70

[off@condrobs.de](mailto:off@condrobs.de)

[www.condrobs.de](http://www.condrobs.de)

### Mitarbeiter\*innen 2025

Bastian Prasser

Lea Fritsche

Rebecca Schell

Anke Block

Elena Ruggeri

Patrick Garcia

Roman Plaumann

Myrian Wegschö

Elisabeth Seer

Maryna Polyvana

Vanessa Cramer

Harriet Wagner

Benno Umstätter

Ariane Wach

Andrea Zimmermann

Aleksandra Memedovic

Sabine Fuchs

Roberto Lingnau-Beissel

Jasmin Poorter

Olaf Ostermann

Yvonne Cacioppo

Peter Maisel

Susanna Nagel

Gabriele Lauck-Mayer

## Vorwort

Das Jahr 2025 stellte für den Kontaktladen off+ ein besonderes Jahr dar, da das 35-jährige Bestehen der Einrichtung gefeiert werden konnte. Dieses Jubiläum wurde im Sommer im Rahmen einer kleinen Feier in den eigenen Räumlichkeiten begangen, zu der Besucher\*innen, Kolleg\*innen, Vernetzungspartner\*innen sowie die Nachbarschaft eingeladen waren. Darüber hinaus fand eine weitere Jubiläumsveranstaltung auf Abteilungsebene statt, da insgesamt vier Einrichtungen gemeinsam ein rundes Jubiläum feierten. An dieser Feier nahmen unter anderem Vertreter\*innen der Stadt München, des Bezirks Oberbayern, zahlreiche Vernetzungspartner\*innen sowie Kolleg\*innen im Feierwerk teil. Die Veranstaltung umfasste einen Fachvortrag, Grußworte sowie eine Podiumsdiskussion.

Ergänzend zu diesen Veranstaltungen konnte die Abteilung die Historikerin Helena Barop für eine Lesung gewinnen. Im Sommer stellte sie ihr Buch „Der große Rausch“ im off+ vor. Eingeladen waren neben Kolleg\*innen und externen Interessierten auch Besucher\*innen des Kontaktladens.

Im Bereich der personellen Ressourcen kam es 2025 zu Herausforderungen. Die Kollegin der ambulanten Versorgung 40+, die seit 2024 an den Kontaktladen off+ angegliedert ist, befand sich im Jahr 2025 in Elternzeit. Eine Elternzeitvertretung konnte zwar für einige Monate gewonnen werden, schied jedoch zum Ende der Probezeit wieder aus. In der Folge wurden die notwendigen Prozesse durch das Team des Kontaktladens mit Unterstützung der Kolleg\*innen der Abteilung aufrechterhalten, bis die Kollegin gegen Ende des Jahres aus der Elternzeit zurückkehrte. Aufgrund der eingeschränkten personellen Ressourcen konnte die ambulante Versorgung im Jahr 2025 nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang weiter ausgebaut werden.

Im Rahmen der Klausurfahrt setzte sich das Team 2025 intensiv mit dem Thema LGBTQIA+-Sensibilisierung auseinander. Eine Mitarbeiterin schulte das Team zu aktuellen Begrifflichkeiten und frischte das Wissen zum wertschätzenden Umgang mit nicht-binären Personen auf. Ziel war es insbesondere, den Kontakt mit jüngeren Besucher\*innen im Kontaktladen weiterhin respektvoll, akzeptierend und diskriminierungssensibel zu gestalten. Darüber hinaus besichtigte das Team den Konsumraum „Abrigado“ in Hamburg-Harburg. Der Besuch ermöglichte einen fachlichen Vergleich der eigenen Arbeitsansätze und bot Einblicke in die Ausgestaltung von Konsumräumen, die in Bayern weiterhin nicht erlaubt sind. Dabei wurde auch deren Bedeutung für den Schutz und die gesundheitliche Versorgung konsumierender Menschen deutlich.

Die Weiterentwicklung von Partizipationsansätzen blieb auch im Jahr 2025 ein fester Bestandteil der Arbeit im Kontaktladen. Bereits 2024 angestoßene Projekte, wie das regelmäßige Frauenfrühstück, wurden fortgeführt. Zudem wurde erneut gemeinsam mit den Besucher\*innen über den „Tagesabschluss-Song“ abgestimmt, der ab 2026 wieder täglich das Ende der Öffnungszeiten markieren wird.

Bestehende Angebote und Projekte wie die Naloxon-Trainings, HIV- und Hepatitis C-Testungen, die Health-Advisor-Stelle, sowie verschiedene Freizeitaktivitäten und Projekte, darunter die Radlwerkstatt, wurden im Jahresverlauf kontinuierlich fortgeführt und von der Klientel aktiv genutzt.

Im Dezember fand die alljährliche Weihnachtsfeier statt, die mit der Unterstützung einiger ehrenamtlicher Helfer\*innen feierlich gestaltet werden konnte. So konnten die Besucher\*innen, aber auch die Mitarbeiter\*innen das Jahr in schöner Atmosphäre ausklingen lassen.

Das Beschäftigungsprojekt, bestehend aus engagierten Klient\*innen, unterstützte den Arbeitsalltag der Einrichtung mit hoher Motivation und Zuverlässigkeit. Diese Mitarbeitenden leisten einen wesentlichen Beitrag zum Betrieb des Kontaktladens, insbesondere durch ihre

vermittelnde Rolle zwischen Team und Besucher\*innen sowie durch die Übernahme zentraler Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich.

Zusammenfassend kann das Jahr 2025 als ein bewegtes und ereignisreiches Jahr für den Kontaktladen off+, sein Team und seine Besucher\*innen beschrieben werden. Neben der Durchführung zahlreicher erfolgreicher Angebote und einer Kund\*innen Zufriedenheitsbefragung konnten auch gemeinsam viele positive Momente erlebt werden.

Gleichzeitig mussten – wie in den Jahren zuvor – auch im Jahr 2025 langjährige und auch neue Besucher\*innen verabschiedet werden, die verstorben sind und spürbare Lücken hinterlassen haben. Dieser Teil der Arbeit stellt eine besondere Herausforderung dar, gehört jedoch zum Alltag der Einrichtung und benötigt Raum, den er im Rahmen einer kleinen „Trauerfeier“ im off+ bekam, zu der einige Besucher\*innen kamen, um ihren verstorbenen Liebsten zu gedenken.

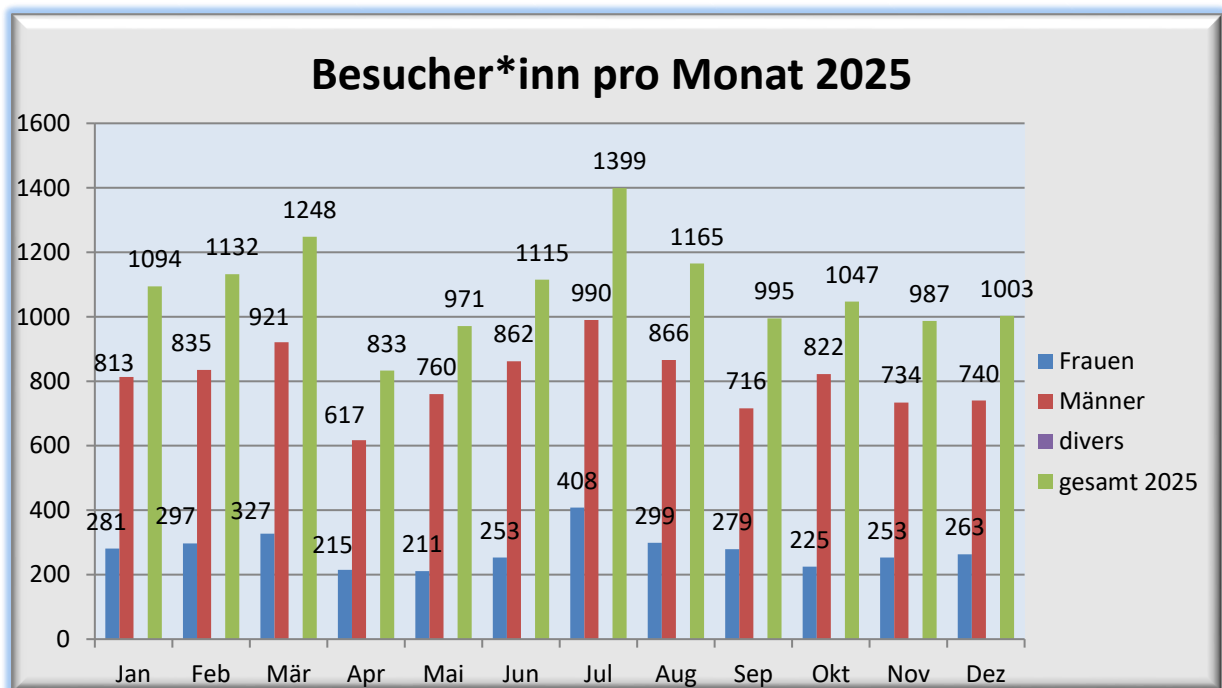
Abschließend möchte ich mich bei meinen Kolleg\*innen im Kontaktladen, den Teilnehmer\*innen des Beschäftigungsprojekts, den ehrenamtlichen Helfer\*innen, sowie allen Kooperationspartner\*innen bedanken. Die Arbeit in diesem Arbeitsfeld ist ebenso vielfältig wie herausfordernd und orientiert sich an den individuellen Lebenslagen der Besucher\*innen. Das tägliche Engagement aller Beteiligten trägt maßgeblich dazu bei, diese Menschen bestmöglich zu unterstützen. Ohne diese gemeinsame Arbeit wäre der Kontaktladen off+ nicht das, was er ist.

## 1. Das off+ in Zahlen

### 1.1 Besucher\*innen Zahlen

Im Jahr 2025 lag der Besucher\*innen Durchschnitt mit 74,22 wieder auf einem ähnlichen Level wie schon 2023 und die leichten Rückgänge im Jahr 2024 sind somit wieder ausgeglichen (Vorjahreswert: 72,5). Die Gesamtzahl an Besucher\*innen belief sich dabei auf insgesamt 12.989 und nähert sich auch hier wieder den Zahlen von 2023 an (2024: 12.688). Somit war der leichte Rückgang kein Trend, der sich in die folgenden Jahre zieht, sondern nach einem Jahr schon wieder beendet und die Besucher\*innenzahlen sind weiterhin auf einem hohen Niveau mit einer wieder steigenden Tendenz. Des Weiteren wurden die 175 geplanten Öffnungstage, wie auch im Jahr 2024, wieder erreicht, trotz einiger Einschränkungen, wie mehrere Wassersperrungen durch Legionellen-Befall der Wasserrohre im Haus.

Die Monate mit dem höchsten Besucher\*innen Aufkommen im Jahr 2025 waren März, Juni, Juli und August, in welchen über 1100 Menschen den Kontaktladen besuchten.



Im Kontaktladen off+ ist seit mehreren Jahren eine deutliche Wachstumsentwicklung zu beobachten, die trotz kleiner Schwankungen – wie etwa im Jahr 2024 – insgesamt weiterhin eine steigende Tendenz aufweist. Auch im Jahr 2025 zeigt sich diese Entwicklung fortgesetzt. Ein großer Teil unserer Klient\*innen zählt zu den sogenannten Stammgästen und besucht das off+ bereits seit vielen Jahren. Gleichzeitig nehmen jedoch sowohl bei diesen Personen als auch bei jenen, die neu über die Streetwork oder andere Einrichtungen an den Kontaktladen angebunden werden, die Bedürfnisse, Unterstützungsanfragen und Bedarfe kontinuierlich zu.

Steigende Lebenshaltungskosten, die zunehmend nicht mehr ausreichend durch das Bürgergeld gedeckt werden können, erhöhte Energiepreise sowie politische Krisen und gesellschaftliche Belastungen, die täglich auf die Besucher\*innen einwirken, tragen maßgeblich dazu bei, dass die Hilfebedürftigkeit stetig wächst. Für viele Klient\*innen wären der Alltag und die monatliche Versorgung, ohne die Angebote des Kontaktladens kaum noch zu bewältigen.

Neben den langjährigen Stammgästen finden in den letzten Jahren vermehrt auch jüngere Konsument\*innen den Weg ins off+. Diese Entwicklung verändert in den vergangenen Jahren deutlich die Arbeit im Kontaktladen, da sich Substanzen, Konsumformen, Lebensentwürfe und Zukunftsperspektiven häufig erheblich von jenen der älteren Besucher\*innen unterscheiden. Diese

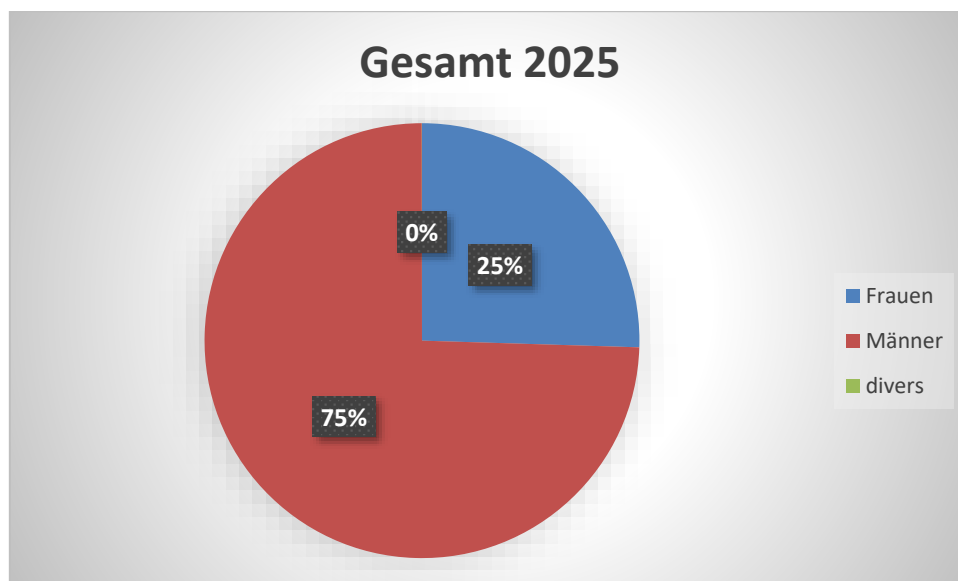
Veränderungen werden aufmerksam beobachtet und fließen in die kontinuierliche Anpassung der Angebote ein, um auch jüngeren Generationen eine sichere, angenehme Atmosphäre sowie lebensweltorientierte Unterstützung bieten zu können.

Der Mittwoch stellt in der Regel den besucherstärksten Öffnungstag der Woche dar, da an diesem Tag das Angebot der Münchner Tafel am umfangreichsten ist. Es ist keine Seltenheit, dass zur Öffnungszeit rund 100 Besucher\*innen oder mehr den Kontaktladen aufsuchen. Diese starken Besucher\*innenzahlen stellen das Team regelmäßig vor organisatorische und zeitliche Herausforderungen, verdeutlichen jedoch zugleich den hohen und weiterhin steigenden Bedarf an Lebensmitteln.

Die Freitagsoffnung mit dem Brunch-Angebot hat sich inzwischen als feste und geschätzte Ergänzung etabliert. Dieses Angebot wird insbesondere von Klient\*innen genutzt, die den großen Andrang an anderen Tagen meiden möchten und Wert auf ein gemeinsames Frühstück in ruhigerer und angenehmer Atmosphäre legen.

### 1.2 Geschlechterverteilung

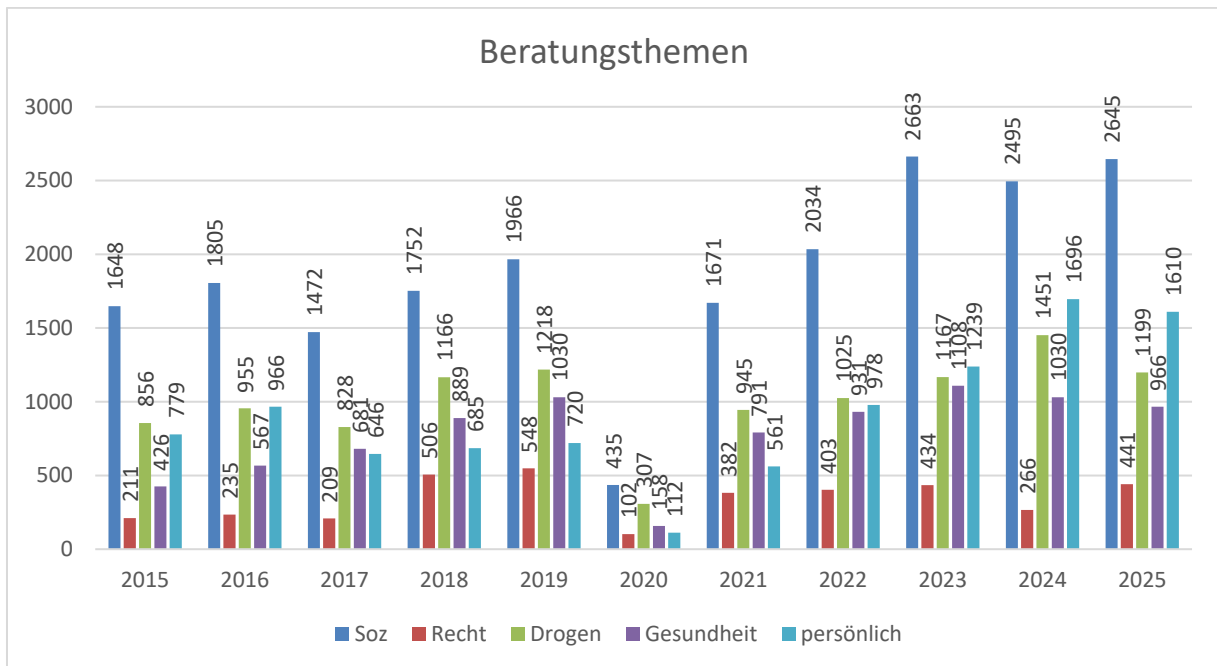
Die Geschlechterverteilung im off+ ist, wie auch in den letzten Jahren dargestellt weiterhin überwiegend von Männern\*, mit 74,5 % (2024: 76%) dominiert und der Anteil der Frauen\* ist mit 25,5% (2024: 24%) insgesamt wie üblich eher unterrepräsentiert. Um Frauen\* mehr in den Fokus zu nehmen und adäquater auf deren Bedürfnisse eingehen zu können wurde 2024 das "Frauen\*-Angebot" ins Leben gerufen, das im Verlauf des Jahres langsam etabliert und im Jahr 2025 weitergeführt wurde. Dies und andere Faktoren führten zu einem kleinen Anstieg der Besucherinnenzahlen, was die Bedeutung eigener Projekte und Schutzräume für Frauen\* untermauert und dazu motiviert, diese beizubehalten.



### 1.3 Beratung

Der Kontaktladen off+ bietet Kurzzeitberatungen zu allen Lebensbereichen der Besucher\*innen an, um mit ihnen gemeinsam in maximal ein bis sechs Beratungsterminen Themen zu sichten, zu sortieren und ggfs. zu bearbeiten. Zu spezifischen und längerfristigen Beratungen vermittelt das Team die Klientel an Fachstellen und Beratungsstellen weiter. Die Gespräche können sowohl zur Öffnungszeit spontan im Kontaktladen stattfinden als auch mit vorheriger Terminierung außerhalb der Öffnung.

Die Besucher\*innen haben in der Regel die freie Wahl, mit welchen Teamer\*innen sie Gespräche führen wollen und können individuell passende Termine mit ihnen vereinbaren.



## Sozialberatung (2645)

Sozialberatungen umfassen sämtliche Beratungsgespräche zu Themen der Existenz- und Grundsicherung, insbesondere im Zusammenhang mit Leistungen des Bürgergeldes über das Jobcenter. Nach der umfassenden Umstellung auf „Jobcenter Digital“ im Jahr 2024 sind viele Klient\*innen bis heute nicht mehr in der Lage, entsprechende Anträge ohne Unterstützung durch Sozialpädagog\*innen eigenständig zu bearbeiten. Häufig fehlen sowohl die notwendige technische Ausstattung wie Computer oder Smartphones, als auch grundlegende digitale Kompetenzen und das Wissen über die eigene Mitwirkungspflicht in der App, die immer wieder zu fehlenden Weiterbewilligungsanträgen oder ähnlichen Versäumnissen führen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Beratungen sind Themen rund um Wohnraumsuche, Unterbringung in Wohnungslosenpensionen, sowie der Erhalt bereits bestehenden Wohnraums. Aufgrund des anhaltenden Mangels an Sozialwohnungen und allgemeinem Wohnraum in München ist auch in diesem Bereich eine weiter steigende Tendenz zu beobachten, während nachhaltige Lösungsansätze weiterhin ausbleiben. Darüber hinaus sind Fragestellungen zum Übergang vom Bürgergeld in eine Erwerbslosen- oder Altersrente regelmäßig Gegenstand der Beratung. Durch eine insgesamt verbesserte medizinische Versorgung, unter anderem in Substitutionspraxen, sowie eine schnellere Behandlung infektiöser Erkrankungen steigt das Durchschnittsalter der Besucher\*innen des Kontaktladens kontinuierlich. In der Folge benötigen viele von ihnen ergänzende Grundsicherungsleistungen im Rentenbezug oder vergleichbare Unterstützungsangebote.

Auch Klient\*innen, die aufgrund von Erkrankungen, psychischen Beeinträchtigungen oder anderen belastenden Lebenssituationen nicht mehr selbstständig wohnen können, erhalten im off+ Beratung und Vermittlung in geeignete Betreuungsformen. Dazu zählen unter anderem betreutes Einzelwohnen, Wohngruppen sowie therapeutische Wohnformen. Diese Angebote ermöglichen im weiteren Verlauf häufig eine intensivere und umfassendere Unterstützung, beispielsweise in den Bereichen Gesundheit, Therapie oder Alltagsbewältigung, als dies im Rahmen der Arbeit des Kontaktladens allein möglich wäre.

## Rechtsberatung (441)

In der Rechtsberatung stehen in der Regel strafrechtliche Themen im Vordergrund, etwa Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG), Diebstähle unter Substanzeinfluss oder einfacher Substanzbesitz. Häufig beraten wir auch zu Verfahren im Zusammenhang mit Bewährungs-, Sozialstunden oder der Kontaktaufnahme mit Staatsanwaltschaften, zum Beispiel um Ratenzahlungen zu vereinbaren.

Neben strafrechtlichen Fragestellungen spielt auch das Mietrecht eine wichtige Rolle, da viele Besucher\*innen große Sorge haben, ihren Wohnraum zu verlieren. Die Möglichkeiten, in München Ersatzwohnraum zu finden, sind stark begrenzt, was die Unsicherheit weiter verstärkt. Für eine fundierte juristische Beratung in diesem Bereich können wir unsere Klient\*innen glücklicherweise an die Anwalt\*innen vermitteln, die regelmäßig in den Kontaktläden limit und Pedro tätig sind.

## Drogenberatung (1199)

Die Drogenberatung im off+ umfasst neben alltäglichen Kurzberatungen zu risikoarmem Konsum mittels Safer-Use-Produkten auch Themen wie Substitutionsmöglichkeiten, Entgiftungswege und therapeutische Angebote.

Durch vermehrte Beimischungen, veränderte Konsummuster und das Auftreten neuer Substanzen ergeben sich zunehmend Unsicherheiten im Umgang mit Drogen. Dementsprechend haben die Besucher\*innen im Jahr 2024 häufiger Drogenberatungen in Anspruch genommen als im Vorjahr. Ein besonders wichtiger Bereich der Beratung ist inzwischen die Weitergabe von Warnmeldungen zu bestimmten Substanzen, etwa aufgrund hoher Wirkstoffgehalte, Verunreinigungen oder dem Auftauchen neuer, unbekannter und potenziell sehr starker Substanzen. Diese Informationen erhalten wir über Vernetzungspartner\*innen aus Arbeitskreisen oder durch Rückmeldungen von Konsument\*innen und versuchen Sie über offizielle Stellen verifizieren zu lassen.

Darüber hinaus können wir in Münchens Kontaktläden, bis auf vereinzelte selbstfinanzierte Fentanyl- und Nitazene-Tests zur Mitgabe nach Hause, aktuell keine weiteren Testmöglichkeiten anbieten. „Drug Checking“ ist in Bayern trotz möglicher Gesetzeslagen nach wie vor nicht erlaubt, sodass eine direkte Substanzanalyse und damit eine gezielte Unterstützung für risikoärmeren Konsum, insbesondere im Bereich des intravenösen Opiatkonsums, weiterhin nicht möglich ist.

## Gesundheitsberatung (966)

Dieser Beratungsbereich ist nach wie vor stark geprägt von Themen wie Substitution, HIV oder Hepatitis-Infektionen. Er findet im Rahmen von Gesundheitsangeboten, Schnelltests oder PCR-Testungen sowohl in kurzen Einzelgesprächen als auch in geplanten Aktionen statt. Ziel der Beratenden ist es dabei, Infektionswege aufzuzeigen, sicheren Konsum zu erklären und die gesundheitliche Bedeutung passender Behandlungen klarzumachen. Häufig arbeiten die Sozialpädagog\*innen dabei mit Schwerpunktpraxen zusammen, an die Betroffene zur weiteren Behandlung vermittelt werden können. Seit Ende 2024 ist es uns zudem möglich, diese Begleitung zu Ärztinnen und weiteren Gesundheitsangeboten dauerhaft durch die Werkstudent\*innen des „Health Advisor-Projektes“ anbieten zu lassen. Dieses Projekt wird im weiteren Verlauf des Berichts noch detaillierter beschrieben.

Neben körperlichen Erkrankungen nehmen auch psychische Erkrankungen weiterhin einen großen Teil der Gesundheitsberatung ein. Viele Besucher\*innen weisen Doppeldiagnosen auf, also zusätzlich zur Suchterkrankung ADHS, Depressionen, Angststörungen, PTBS oder Schizophrenien, die aufgrund der Sucht häufig nicht behandelt werden. Psychiatrische Einrichtungen schließen Sucht in der Regel aus und setzen während der gesamten Therapie vollständige Abstinenz voraus – ein Ziel, das für die meisten Konsument\*innen schwer bis unmöglich erreichbar ist. Dadurch entsteht eine Lücke in der Behandlung, die die Verbindung von

Sucht und psychischen Erkrankungen berücksichtigen könnte, da sich beide Bereiche oft gegenseitig beeinflussen.

## **Beratung zu persönlichen Thematiken (1610)**

Die Beratung zu persönlichen Themen umfasst unter anderem Aspekte wie Familie und Beziehungen. Viele Besucher\*innen müssen sowohl in ihren Herkunftsfamilien als auch in ihren eigenen Familien mit Themen wie ihrer Sucht und den daraus resultierenden Konsequenzen, beispielsweise Inobhutnahmen der eigenen Kinder, umgehen. Auch das Gefühl des Ausgestoßenseins, wenn das Umfeld sich aufgrund von Konsum oder Straftaten von den Betroffenen abwendet, ist immer wieder ein Thema. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Beratungsbereich sogar noch merklich gewachsen.

Darüber hinaus nehmen auch Themen wie Trauer und Tod regelmäßig Raum in den Gesprächen ein. In der Szene drogengebrauchender Menschen versterben nach wie vor viele Menschen direkt durch Überdosierungen oder gefährlichen Konsum – oder an den Folgen jahrelangen Konsums. Diese Todesfälle berühren unsere Arbeit leider jedes Jahr. Auch in diesem Jahr mussten wir sowohl einige unvorhergesehene Todesfälle als auch den Verlust langjähriger Besucher\*innen nach längerer Krankheit betrauern.

## **2. Personelles**

Im Jahr 2025 gab es im Kontaktladen off+ erneut eine temporäre Änderung in der Personalbesetzung, da die Kollegin der ambulanten Versorgung aufgrund einer Schwangerschaft zuerst in ein Teilbeschäftigungsverbot überging und dann in Elternzeit.

Die Stelle der ambulanten Versorgung 40+, die zuvor einige Jahre an die Drogenberatungsstelle in der Konradstraße angegliedert war, war 2024 wieder an das off+ angebunden worden und zu diesem Zeitpunkt noch in der Etablierungsphase.

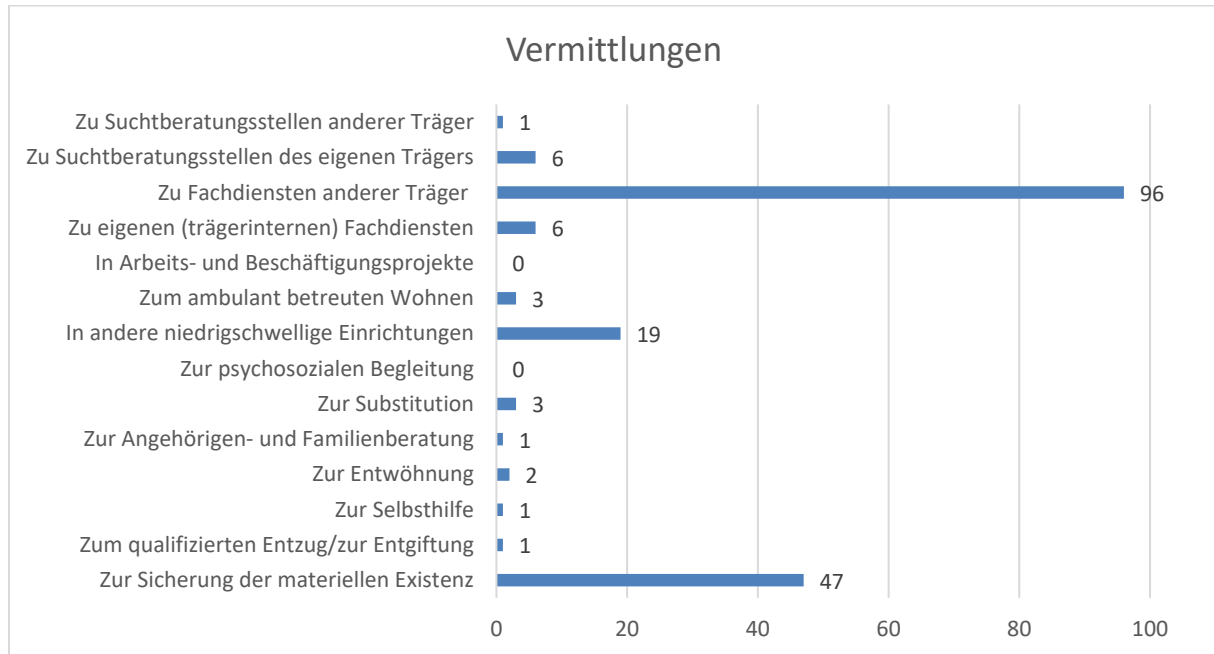
Diese Stelle konnte der Kontaktladen zeitweise durch eine Elternzeitvertretung ausgleichen, die jedoch bedauerlicherweise in der Probezeit beendet werden musste und so hat sich im letzten Jahresdrittel das Team des Kontaktladens mit Unterstützung der Kolleg\*innen aus der Abteilung, um die angebundenen Klient\*innen gekümmert, die Versorgung jedoch nicht wie geplant weiter ausgebaut, da dazu die Kapazitäten nicht ausgereicht haben.

Nachdem Ende 2025 die Kollegin wieder aus der Elternzeit zurückgekommen ist, kann die geplante Neustrukturierung und der Ausbau im Jahr 2026 durchgeführt werden.

Des Weiteren hat sich Ende 2025 ein Kollege dazu entschieden im ersten Quartal 2026 in eine neue Einrichtung der Abteilung zu wechseln und so wurde die Stelle ausgeschrieben, um einen fließenden Übergang im nächsten Jahr zu gewährleisten.

### 3. Vermittlungen, Vernetzung und Kooperation

#### 3.1 Vermittlungen



Die Vermittlungszahlen im Jahr 2025 sind wie im Vorjahr stabil hoch, da sich die statistische Darstellung die 2024 etabliert wurde nun gefestigt hat und das Team weiterhin daran ist, sich Rückmeldungen einzuholen ob die Personen auch an der Stelle angekommen sind, zu der sie weitergeleitet wurden.

Wie in der oben abgebildeten Grafik abzulesen sind die drei größten Vermittlungsbereiche 2025 die Sicherung der materiellen Existenz, die Bereiche, wie Jobcenter, KVR, Amt für Wohnen und Migration u.Ä. unter sich subsummiert. Da der überwiegende Teil der Besucher\*innen sich im Leistungsbezug befindet und ihre materielle Existenz in der Regel von Behörden abhängig ist, ist dieser Teilbereich im Kontaktladen ein dauerhaft angespanntes und belastendes Thema für die Klientel.

Die zweite Rubrik ist die der Vermittlungen in andere niedrigschwellige Einrichtungen, die sowohl die anderen Kontaktläden beinhalten als auch Einrichtungen für Besucher\*innen die nicht unserer Zielgruppe entsprechen und z.B. in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe vermittelt werden. Außerdem werden regelmäßig Menschen, die akut von Obdachlosigkeit betroffen sind in die Notschlafstelle L43 von Prop e.V. vermittelt.

Und die Rubrik der Vermittlung zu Fachdiensten anderer Träger beinhalten jegliche Weiterleitungen zu Ärzt\*innen, Beratungsstellen oder Einrichtungen die spezifischere Betreuung, Beratung oder Behandlung zu den unterschiedlichsten Themen anbieten, die der Kontaktladen im Rahmen der Kurzzeitberatung nicht selbst betreuen oder medizinisch nicht durchführen kann.

Unter anderem können hier die Schuldnerberatung, das Wundzentrum und die MZS (Münchener Zentralstelle für Straffälligenhilfe) benannt werden, an die regelmäßig Besucher\*innen nach einer Ordnung der mitgebrachten Themen im Kontaktladen vermittelt werden.

### 3.2 HIV und Hepatitis Angebote im Kontaktladen

#### **HIV und Hepatitis-C Schnelltestungen im Kontaktladen 2025**

Dieses Jahr wurden im Kontaktladen off+ erneut Testaktionen für Hepatitis C und HIV durchgeführt. Es wurden im Verlauf des Jahres insgesamt 10 Klient\*innen mit kostenlosen Hepatitis C - und HIV-Schnelltests getestet. Diese Zahl war niedriger als im vergangenen Jahr, da sich zum einen Schnelltests für HCV nur für Personen eignen, die noch nie infiziert waren, und zum anderen eine Vielzahl von anderen Testangeboten im Kontaktladen zur Verfügung standen. Die größte Aktion war die DRUCK-Surv Studie, die vom Robert-Koch-Institut geleitet und deutschlandweit in Einrichtungen der Drogenhilfe durchgeführt wurde. Hierfür wurden zwischen April und August 49 Besucher\*innen durch Mitarbeitende des Kontaktladens mittels Dried-Blood-Spot Tests auf Hepatitis C Antikörper und RNA, Hepatitis B Infektion und Impfschutz, sowie auf HIV getestet. Dried-Blood-Spot Tests haben den Vorteil, dass die Testkärtchen in ein Labor geschickt werden und dort die Probe auf HCV-RNA, also Viruskomponenten untersucht wird. So können auch Menschen, die früher einmal Hepatitis C gehabt hatten erfahren, ob sie sich erneut angesteckt haben. Zusätzlich zur Probenentnahme wurden für die Studie weitere Daten mithilfe eines Fragebogens erhoben.

Neben der DRUCK-Surv-Studie gab es erneut Testtage in Kooperation mit der Münchner AIDS-Hilfe. Einer davon war während der Studie, wodurch das Kontaktladen-Personal entlastet werden konnte. Zwei weitere waren im August und Dezember. Hierbei wurden 6 kostenlose Schnelltests und 12, ebenfalls kostenlose, Dried-Blood-Spot Tests durchgeführt.

Da Dried-Blood-Spot Tests den Nachteil haben, dass die Test-Kärtchen erst in ein Labor geschickt werden, was die Ergebnismitteilung um mindestens eine Woche verzögert, fand auch dieses Jahr im Frühjahr eine PCR-Testwoche für Hepatitis C in Kooperation mit AbbVie statt. Dabei wird ein PCR-Gerät ausgeliehen, welches direkt im Kontaktladen verwendet werden kann, sodass die getestete Person das Ergebnis nach nur einer Stunde von einer Ärztin direkt mitgeteilt bekommen kann. Bei dieser Testaktion konnten an zwei Tagen 13 Besucher\*innen getestet werden. Im November fand diese Aktion erneut statt, diesmal in Kooperation mit der „PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C in München“ (Runder Tisch PLUS C) und mit 16 durchgeführten Tests. Das Testangebot war in diesem Jahr besonders vielseitig; es konnten insgesamt 106 Testungen stattfinden, was für die Klient\*innen des Kontaktladens einen immensen Mehrwert bedeutet, da diese bezüglich Hepatitis C und HIV zu einer besonders vulnerablen Gruppe gehören.

#### **PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C und Health Advisor Projekt**

Die Zusammenarbeit mit der PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C im Rahmen des Runden Tisches ermöglichte erneut einen intensiven fachlichen Austausch zum Infektionsgeschehen von Hepatitis C innerhalb der Münchner Drogenszene sowie zu potenziellen Projektansätzen in diesem Bereich. Durch die kontinuierliche Kooperation mit Fachkräften aus Suchtmedizin, Suchthilfe und Industrie konnten in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte realisiert werden. Dazu zählen unter anderem die PCR-Testwochen, das Health Advisor Projekt sowie im vergangenen Jahr die Erstellung und Präsentation eines wissenschaftlichen Posters zum Health Advisor Projekt.

Die insgesamt vier Health-Advisor-Stellen von Prop e.V. und Condrobs e.V. werden seit dem vergangenen Jahr durch die Regelfinanzierung der Stadt München getragen. Auch im aktuellen Berichtszeitraum zeigte sich die Arbeit der Health Advisors als erfolgreich. Im Oktober wurde das Projekt mit dem ersten Platz des Gesundheits-Preises der Stadt München ausgezeichnet. Darüber hinaus konnten durch die Tätigkeit der Health Advisors weiterhin Begleitungen von Klient\*innen mit gesundheitlichem Unterstützungsbedarf zu Arztpraxen und Krankenhäusern aus dem Kontaktladen heraus angeboten werden. Auf diese Weise wird der Zugang zum häufig als

belastend erlebten Gesundheitssystem erleichtert und das Risiko von Behandlungsabbrüchen bei erforderlichen medizinischen Maßnahmen reduziert.

### **3.3 Naloxon Projekt im Kontaktladen**

Naloxon (in Form des Nyxoid 1,8 mg Nasensprays) stellt einen zentralen Baustein der Drogennotfallhilfe dar. Die Mitgabe von Naloxon im Rahmen eines „Take-Home“-Ansatzes hat sich bereits in mehreren europäischen Ländern als lebensrettend erwiesen.

Die Mitgabe von Naloxon sollte jedoch nicht isoliert erfolgen. Eine grundlegende Erste-Hilfe-Schulung für Drogennotfälle ist essenziell. Personen, die mit potenziell riskantem Konsum illegaler Substanzen in Berührung kommen, sollten regelmäßig in den allgemeinen Erste-Hilfe-Grundsätzen geschult werden. Zwar ist die Anwendung von Naloxon als Nasenspray grundsätzlich auch durch Laien einfach durchzuführen, jedoch existieren zunehmend Substanzen auf dem (nicht nur Schwarz-) Markt, bei denen Naloxon nicht wirksam ist. Auch in diesen Fällen sind eine eingespielte Rettungskette sowie regelmäßige Übung erforderlich.

Seit 2022 wird im off+ der Schulungsleitfaden „NALtrain“ genutzt, der sich als besonders hilfreich für Trainer\*innen erwiesen hat. Eine Klientin konnte über diesen Leitfaden bereits als „Peer-to-Peer“-Trainerin ausgebildet werden, wodurch eine Gruppenschulung mit diesem Ansatz erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Im Jahr 2025 wurden im off+ insgesamt drei Gruppenschulungen und ein Einzeltraining umgesetzt, in denen 27 Personen geschult wurden. Einzeltrainings eignen sich insbesondere für Klient\*innen, die bereits eine Schulung absolviert haben, ihr Naloxon jedoch bereits verwendet haben und eine Auffrischung benötigen. Sie stehen darüber hinaus allen Interessierten offen und können während des regulären Ladenbetriebs durchgeführt werden.

Naloxon-Einsätze werden im Nachgang mit den Klient\*innen reflektiert und dokumentiert. Im Berichtsjahr 2025 wurden drei Einsätze verzeichnet. Die Einsatzberichte zeigen, dass Naloxon auch in Notfällen angewendet wurde, bei denen Dritte betroffen waren, die selbst keinen Zugang zu Naloxon hatten.

Besonders positiv ist die Entscheidung des Bundes zum Ende des Jahres 2025 zu bewerten, die Verschreibungspflicht für Naloxon aufzuheben. Leider gibt es im Moment noch kein zugelassenes Naloxon Nasenspray auf dem Markt, welches unter diese Regelung fällt. Das bisher verfügbare Nyxoid 1,8mg hat eine europäische Zulassung und bleibt deswegen verschreibungspflichtig. Wir hoffen das im Verlauf des Jahres 2026 ein weiteres Naloxon Nasenspray auf den deutschen Markt kommt, welches dann verschreibungsfrei in Apotheken gekauft werden kann. Dies würde es erheblich erleichtern die flächendeckende Verfügbarkeit dieses lebensrettenden Wirkstoffs sicherzustellen und würde zu einer starken Verbesserung der Drogennotfallhilfe beitragen. Weitere Informationen zum Naloxon Projekt von Condrobs finden sich im gesonderten Sachbericht.

### **3.4 Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\*innen 2025**

In diesem Jahr fand die Veranstaltung zum 28. internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\*innen wie üblich am 21.07. vor dem Münchner Rathaus am Marienplatz statt. Die Suchthilfeträger Münchens, Angehörige und Vertreter\*innen der Stadt kamen, wie jedes Jahr am Marienplatz zusammen, um gemeinsam den 81 (2024: 73) offiziellen Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken. Die Zahl ist leider wieder um fast 10 Personen angestiegen. Dies verlangt wieder einmal genauer hinzusehen und zu überlegen, welche Hilfsangebote zur Reduktion dieser Zahl beitragen könnten. Überlebenswichtige Maßnahmen wie Drogenkonsumräume, Drug-Checking und ein flächendeckender Zugang zu Gesundheitsangeboten, wurden mehrfach auf der Bühne benannt, die die Versorgung und den Schutz drogengebrauchender Menschen in Bayern nach wie vor stark beschränken.

### **Verlesung der Namen der Verstorbenen durch Barbara Likus (Stadtrat München)**

In diesem Jahr freuten wir uns sehr über eine Beteiligung der Stadträtin Barbara Likus, Mitglied im Gesundheitsausschuss und Fachsprecherin für Menschenrechte, SPD-Fraktion, die die Verlesung der Namen der Verstorbenen Drogengebraucher\*innen übernahm und hiermit auch ein klares Zeichen seitens des Stadtrates setzte. Für jeden der vorgelesenen Namen konnten Angehörige, Freiwillige und Mitarbeiter\*innen, wie auch in den vergangenen Jahren etabliert, eine weiße Rose auf einen repräsentativen Sarg vor der Bühne legen, um die abstrakte Zahl greifbarer zu machen und jeder\*m Einzelnen zu gedenken.



Stadträtin Barbara Likus 2025 auf dem Marienplatz



Weißer Rosen für Verstorbene 2025 auf dem Sarg am Marienplatz

### **Münchens Bürgermeisterin Verena Dietl spricht Grußwort am Marienplatz**

Auch Frau Dietl, die wie die Jahre zuvor ihr Grußwort in Vertretung für Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter auf dem Marienplatz sprach, setzte sich erneut für stärkere Unterstützung der Suchthilfe und einen gesamtgesellschaftlichen Blick, statt einer Ausgrenzung, ein: „Wir müssen Drogenkonsum als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung anerkennen und offen darüber sprechen. Es ist von wesentlicher Bedeutung, Aufklärung und Entstigmatisierung voranzutreiben.“



Bürgermeisterin Verena Dietl 2025 auf dem Marienplatz

### **Redebeitrag vom JES-Bundesverband**

Thekla Andresen vom JES-Bundesverband und Mitarbeiterin bei Condrobs e.V., die in den letzten Jahren die Namensverlesung übernommen hatte, nutzte ihre Redezeit diesmal, um auf sozialen

Zusammenhalt, respektvolles Miteinander und Anerkennung der Menschenwürde unabhängig von Konsumverhaltensweisen hinzuweisen: „Drogengebraucher\*innen besitzen ebenso wie alle Menschen ein Recht auf Menschenwürde. Sie brauchen es sich nicht erst durch angepasstes Verhalten zu erwerben.“



Thekla Andresen 2025 auf dem Marienplatz

Zum weiteren Ablauf der Veranstaltung zählten Ansprachen der Vorstände der Suchthilfeträger des Trägerbündnisses in München, dass die Suchthilfe gemeinsam repräsentiert und ein Redebeitrag eines Vertreters des Arbeitskreises kritische Soziale Arbeit (AKS).

### **Redebeitrag eines Betroffenen**

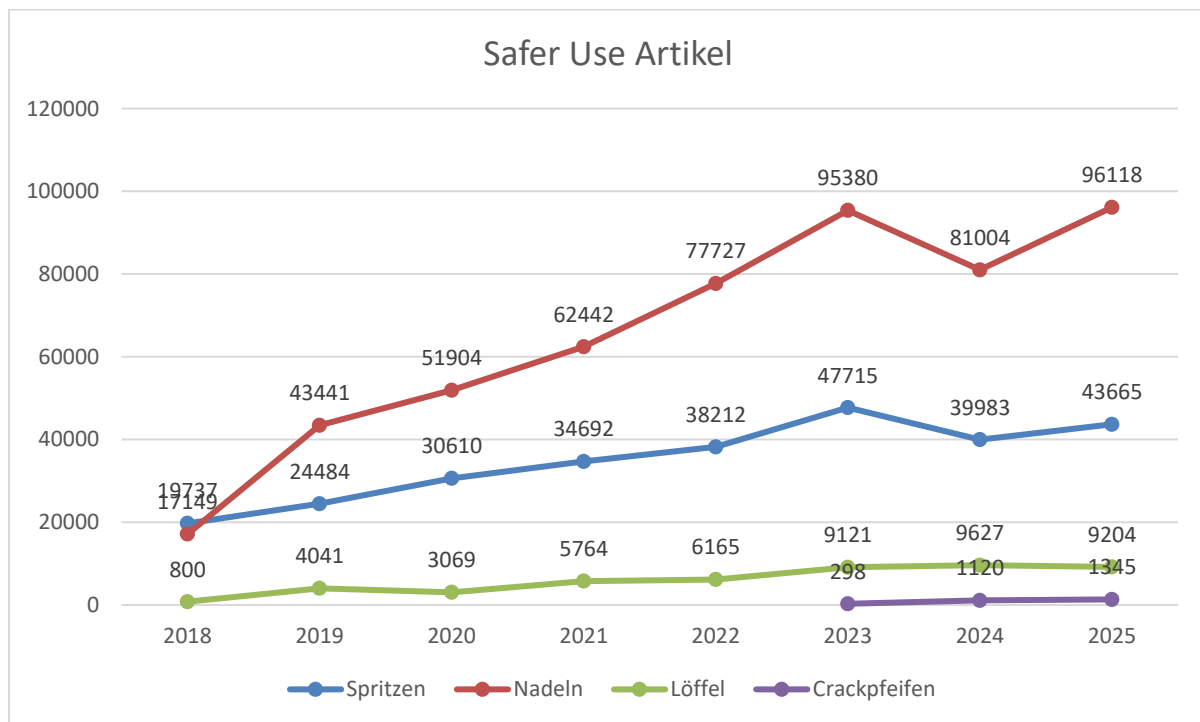
Außerdem konnte der AK Drogentotengedenktag einen Menschen auf die Bühne holen, der aus eigener Erfahrung über die Situation in München, die fehlenden Unterstützungen und seine eigene Betroffenheit berichtete und die Zuschauer\*innen mit einer sehr emotionalen Rede in seinen Bann zog und konkrete fehlende Hilfen aufzeigte: „Wir brauchen keine Gassen, keine versteckten Ecken. Wir brauchen Druckräume. Und nicht nur einen, sondern viele. An den Brennpunkten, wo Menschen wirklich Hilfe brauchen.“



Mike (Betroffener) 2025 auf dem Marienplatz

Mit dem Gedenktag unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dieter Reiter konnte wieder ein starkes Zeichen für die Solidarität mit drogengebrauchenden Menschen gesetzt werden und wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung der Stadt München, um die Veranstaltung jedes Jahr durchführen zu können.

#### 4. Safer Use und Harm Reduction



Das Safer-Use-Angebot des Kontaktladens besteht aus der kostenlosen Bereitstellung steriler Einwegmaterialien, die einen möglichst risikoarmen (meist intravenösen) Konsum illegalisierter Substanzen ermöglichen sollen. Zur Verfügung gestellt werden beispielsweise sterile Nadelaufsätze in unterschiedlichen Größen, Kombinationssets aus Spritzen und Nadeln, sterile Pfännchen zum Erhitzen der Substanzen, unterschiedliche Einmalfilter, Alkoholtupfer, NaCl Lösungen, stichfeste Abwurfbehälter, Rauchfolien sowie sogenannte „Safer-Crack-Packs“.

Seit 2023 haben wir glücklicherweise eine Refinanzierung über die Stadt München für die Vergabe der „Safer-Crack-Packs“. Seitdem ist die kostenfreie Abgabe der Packs in das Angebotsspektrum etabliert und wird von vielen Besucher\*innen regelmäßig in Anspruch genommen.

Seit Einführung der „Safer-Crack-Packs“ verzeichnen wir insgesamt einen hohen Verbrauch, der im Jahr 2023 aufgrund von Lieferschwierigkeiten nicht ganzjährig bedient werden konnte, aber wie oben nachzuvollziehen 2024 und 2025 stabil im vierstelligen Bereich liegt. Im Kontaktladen off+ wurden im vergangenen Jahr 1345 Safer Crack Packs vergeben, was einen hohen Bedarf an Konsumutensilien für Crack, Kokain in Form von „freebase“, also geraucht und NPS, wie Badesalze zeigt. Diese Veränderung in der Münchner Konsum- und Substanzlandschaft beobachten die Suchthilfeeinrichtungen seit mehreren Jahren und versuchen sich den Konsumformen und den genutzten Substanzen so gut es geht anzupassen, kommen damit jedoch auch regelmäßig an ihre Grenzen.

Darüber hinaus gibt der für den Streetwork-Bereich zuständige Mitarbeiter des Kontaktladens mehrmals wöchentlich Safer-Use-Materialien direkt an Münchner Szeneplätzen aus. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Personen, die die Kontaktläden nicht aufsuchen können oder möchten. Auch im Rahmen dieser aufsuchenden Arbeit werden die Materialien gut angenommen. Zudem ergeben sich hierbei regelmäßig Rückmeldungen zu weiteren Bedarfen oder zu hilfreichen Anpassungen des Angebots aufgrund veränderter Konsumgewohnheiten innerhalb der Szene.

## 5. Das Beschäftigungsprojekt

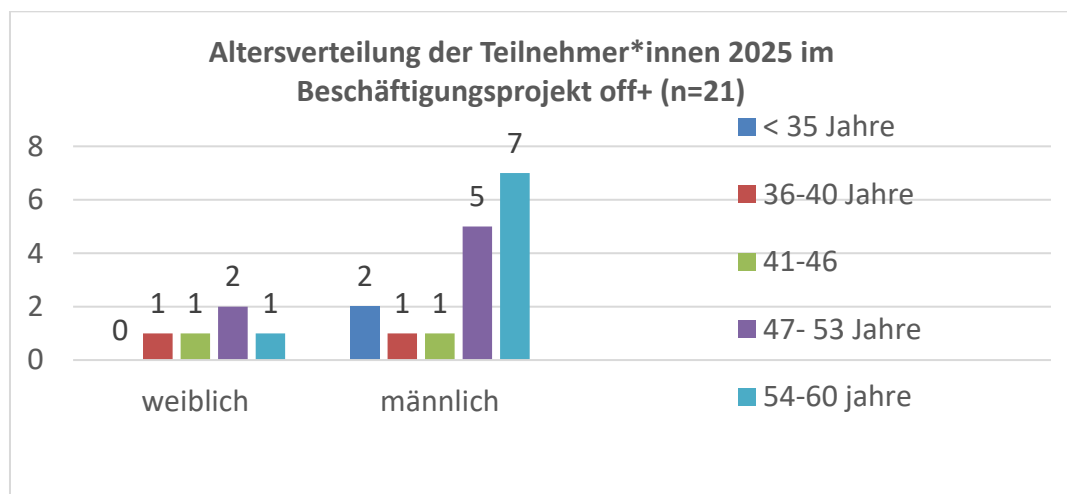
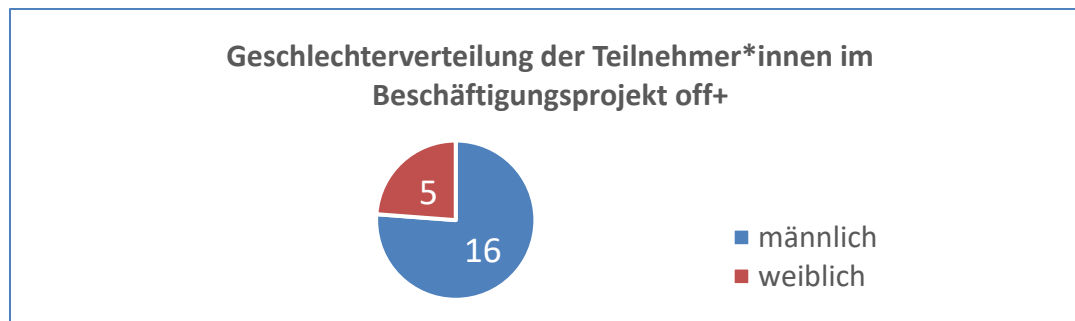
Das Beschäftigungsprojekt, früher auch unter dem Namen Arbeitsprojekt bekannt, ist seit vielen Jahren großer Bestandteil der Kontaktladenarbeit. Die Teilnehmenden - auch Apros genannt – sind unentbehrlich für den Kontaktladenbetrieb geworden.

Unter Rücksicht auf die individuellen Fähigkeiten, Lebenssituationen und Entwicklungsmöglichkeiten, können Besucher\*innen des Kontaktladens darin unterstützt werden sich den Themen Arbeit und Tagesstrukturierung anzunähern. Teilnehmende können im Kontext des Beschäftigungsverhältnisses Beziehungen aufbauen und vertiefen, sowie Erfolge und Anerkennung erleben. Eine Anbindung an eine Bezugsperson des sozialpädagogischen Teams ermöglicht es den Teilnehmer\*innen Probleme zu besprechen, Lösungen zu erarbeiten und Unterstützung zu erfahren. Dabei spielt die Reflexion der Tätigkeit, individuellen Leistung und des Sozialverhaltens ebenfalls eine große Rolle. Diese enge Anbindung kann Teilnehmer\*innen helfen in Problemlagen selbst aktiv zu werden, diese zu lösen und Abbrüche des Beschäftigungsverhältnisses verhindern.

Das Beschäftigungsprojekt ist essenziell für den täglichen Betrieb im Kontaktladen und ermöglicht das breite Angebotsspektrum, welches das Team aus Sozialarbeiter\*innen sonst nie leisten könnte. Besonders bei der Zubereitung und Vorbereitung der Mahlzeiten, Reinigungstätigkeiten, Einkäufen und der Ausgabe von Tafellebensmitteln stellt es eine große Entlastung dar. Dies ermöglicht es dem Team aus Sozialarbeiter\*innen erst genug Zeit für Beratungen, Beziehungsaufbau mit den Besucher\*innen sowie der Umsetzung anderer Projekte zu haben.

### Beschäftigungsprojekt in Zahlen:

Im Jahr 2025 waren insgesamt 21 Personen im Beschäftigungsprojekt. Davon waren ca. 76% Männer und ca. 24% Frauen. Durchschnittlich waren die Teilnehmer\*innen 49 Jahre alt.



### Geleistete Arbeitsstunden:

Insgesamt wurden im Jahr 2025 6.689,08 Stunden in den unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen geleistet. Neben der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit und der Beschäftigung auf AW SGB II und XII, gab es erneut die Möglichkeit auf einer vom Jobcenter geförderten AGH-MAE Maßnahme oder einer von der Stadt München geförderten MAW SBG XII beschäftigt zu sein.

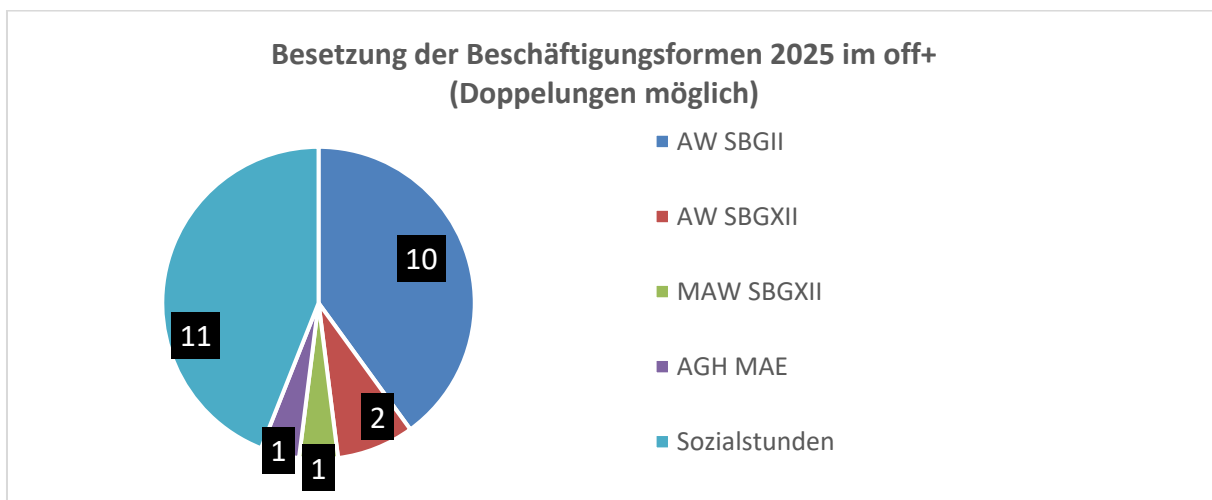
Damit ist die Anzahl der geleisteten Stunden im Vergleich zum Vorjahr 2024 (6.281,54 Stunden) wieder angestiegen, nachdem sie im Vorjahr zum ersten Mal seit mehreren Jahren leicht abgefallen war.

Beschäftigungsprojekt off+ geleistete Stunden 2025 insgesamt:

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
648,75	679,60	632,50	489,25	463,69	522,50	639,25	580,38	536,37	420,59	548,45	527,75	6689,08

Oftmals wechseln die Teilnehmer\*innen auch innerhalb der Beschäftigungsmodelle. So erfolgt nach erfolgreicher Ableistung von gemeinnütziger Arbeit oft eine Weiterbeschäftigung auf einer AW-Stelle oder nach einer gut verlaufenden Phase von AW-Anstellung ein Wechsel zur AGH-Stelle. Im Jahr 2025 war die Besetzung wie folgt aufgeteilt:

10 Personen besetzten eine AW SBGII Stelle, 11 Personen machten Sozialstunden, eine Person besetzte eine AGH-MAE Stelle, 2 Personen eine AW SBGXII Stelle und eine Person eine MAW SBGXII Stelle.



### Bereich gemeinnützige Arbeit:

Eine Geldstrafe in gemeinnützige Arbeit umwandeln zu lassen ist oftmals die einzige Möglichkeit für viele Personen innerhalb unserer Zielgruppe eine Haftstrafe zu vermeiden. Eine Teilnahme im Beschäftigungsprojekt des Kontaktladens off+ bietet eine lebensweltnahe und ressourcenorientierte Möglichkeit für die Betroffenen ihre Arbeitsstunden in einer Stigma-freien Umgebung abzuleisten und kann mitunter den ersten Kontakt mit dem Thema Beschäftigung darstellen. Im Jahr 2024 haben fünf Personen diese Möglichkeit wahrgenommen, darunter zwei Frauen und drei Männer.

Stunden gemeinnütziger Arbeit im Kontaktladen off+ insgesamt 2025:

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
287,00	274,00	234,00	162,25	105,50	151,75	204,00	271,50	203,25	124,50	125,75	163,75	2307,25

Somit konnten insgesamt ca. 138 Tage Haft vermieden und bei geschätzten 120 Euro Haftkosten pro Tag rund 16.600 Euro an Steuergeldern eingespart werden. Nicht nur deswegen ist es uns wichtig, die Stellen für die Ableistung gemeinnütziger Arbeit stets zu besetzen. Aufgrund der teils sehr hohen Geldstrafen und demzufolge sehr hohen Stundenanzahlen (über 1.000 Stunden sind keine Seltenheit) arbeiten Personen auf diesen Stellen oft eine lange Zeit. Teilweise benötigen sie mehr als ein Jahr für die Ableistung der gerichtlich angeordneten Stunden. Deshalb werden wichtige Plätze für sehr lange Zeiträume belegt und verhindern eine schnelle Nachbesetzung. Besonders wenn es um Strafen für das Erschleichen von Leistungen (Schwarzfahren) sowie Besitz von verschreibungspflichtigen Medikamenten und illegalen Substanzen in Mengen zum Eigenbedarf geht, gibt es aus unserer Sicht nicht ohne Grund bundesweit Bestrebungen Veränderungen in der Justiz zu erwirken.

Von den elf Personen, die 2025 ihre gerichtlich verordneten Sozialstunden im Kontaktladen off+ abgearbeitet haben, waren drei Frauen und acht Männer.

### **Bereich Aufwandsentschädigung (SBGII):**

Bei dieser Art der Anstellung können sich Personen, die nach SGB II im Bürgergeldbezug sind durch eine Aufwandsentschädigung von zwei Euro pro Stunde etwas dazu verdienen. Die Kosten dieses Angebots trägt der Kontaktladen off+. Auf dieser Stelle können Beschäftigungszeiten ganz nach der individuellen Leistungsfähigkeit festgelegt und variiert werden. Dabei geht es für die Beschäftigten vor allem um das Erlernen und Verinnerlichen einer Tagesstruktur sowie von Softskills wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit.

Viele Teilnehmer\*innen berichten außerdem vom positiven Gefühl des Gebrauchtwerdens. Wer sich auf dieser Stelle eine Zeit langbewährt hat, kann anschließend in eine AGH-Maßnahme wechseln.

Gearbeitete Stunden 2025 im Bereich Aufwandsentschädigung (SBGII):

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
223,00	277,50	268,00	234,25	227,50	263,00	285,50	171,75	197,25	208,50	263,25	233,25	2852,75

Im Jahr 2025 waren insgesamt sieben Teilnehmer und drei Teilnehmerinnen in dieser Form beschäftigt.

### **Bereich Aufwandsentschädigung (SBGXII):**

Bei dieser Art der Anstellung können sich Personen, die Leistungen nach SGB XII, also Grundsicherung (auch aufstockend zur (Teil-) Rente) bekommen durch eine Aufwandsentschädigung von zwei Euro etwas dazu verdienen. In diesem Bereich waren 2025 zwei Teilnehmer beschäftigt. Da Menschen im SBG XII Leistungsbezug oftmals mit komplexen und andauernden Gesundheitsproblemen zu kämpfen haben, ist es mitunter schwer, Personen für diese Art der Anstellung zu finden. Besonders für nicht Erwerbsfähige und ältere Menschen ist es aber sehr wichtig einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen und einen geregelten Tagesablauf zu haben. Aufgrund der vorhandenen Einschränkungen können nur geringe Wochenstundenzahlen gearbeitet werden und es wird ein besonderes Augenmerk auf die individuelle Leistungsfähigkeit gelegt.

Gearbeitete Stunden 2025 im Bereich Aufwandsentschädigung (SBGXII):

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
40,50	50,00	52,50	37,50	42,50	30,00	57,50	47,50	40,00	48,97	75,25	78,75	600,97

### Bereich MAW SBGXII:

Diese Stellen werden vom Sozialreferat der Stadt München gefördert und sind ebenfalls für Personen gedacht, die Leistungen aus dem SBG XII beziehen. Daneben muss ein Wohnsitz innerhalb von München bestehen und es dürfen keine Leistungen der Eingliederungshilfe in Anspruch genommen werden. Besonders Letzteres gestaltet es oft schwer, geeignete Personen zu finden, da viele der älteren und erwerbsunfähigen Kandidat\*innen bereits Angebote wie betreutes Wohnen oder betreutes Einzelwohnen wahrnehmen, was sie von dieser Maßnahme ausschließt.

Gearbeitete Stunden 2025 im Bereich MAW SBGXII:

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
45,00	44,85	21,00	25,50	38,19	36,50	41,50	46,38	59,12	18,62	26,95	27,00	430,61

Menschen im SBG XII Leistungsbezug haben oftmals mit komplexen und andauernden Gesundheitsproblemen zu kämpfen. Deshalb sind längere Krankheitsausfälle hier nicht selten. Umso mehr freuen wir uns, dass eine Stelle schon seit mehreren Jahren und auch 2025 wieder von einer Teilnehmerin besetzt werden konnte.

### Bereich AGH-MAE:

Das Jobcenter fördert diese Stellen, die in der Regel auf ein halbes Jahr begrenzt, aber bis zu drei Jahre verlängert werden können. Beschäftigte, die sich auf einer AW SBGII Stelle bewährt haben, können anschließend auf einer solchen AGH-MAE Maßnahme weiterarbeiten und entwickeln sich häufig zu großen Stützen innerhalb des Projekts. Die Maßnahme dient langfristig auch einer Vermittlung in weiterführende Beschäftigungsmaßnahmen oder den ersten Arbeitsmarkt. Leider sind die dort zu erfüllenden Anforderungen oftmals zu hoch für die Beschäftigten. Im Jahr 2025 hat ein Teilnehmer dieses Angebot genutzt.

Gearbeitete Stunden 2025 im Bereich AGH-MAE:

Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
53,25	33,25	57,00	29,75	50,00	41,25	50,75	43,25	36,75	20,00	57,25	25,00	497,50

### Erfahrungsberichte:

„Die Arbeit im off hat mir beim Strukturaufbau sehr geholfen. Auch dabei meine eigenen Grenzen besser zu erkennen. Ich finde es sehr schön, dass ich hier mehrere Berufsfelder kennenlernen kann und immer Unterstützung von den Sozialarbeitern bei Problemen bekomme. Neue Perspektiven sind immer gut und ich finde wir haben ein sehr cooles Team, mit dem man immer gute Gespräche haben kann. Ich bekomme hier immer Hilfe z.B., um Anträge fristgerecht fertig zu bekommen und viele wichtige Informationen z.B. zu Zuschüssen, die ich bekommen kann.“ - Teilnehmer

„Die Arbeit ist für mich wichtig, dass ich einen strukturierten Tag habe. Besonders die Tafel finde ich besonders wichtig für Leute wie mich, die nicht viel haben. Ich arbeite gerne mit meinen Kollegen und den Sozialarbeitern. Seitdem ich in die Arbeit gehe, bin ich stabil. Kein Beigebrauch und keine Tabletten. Die Arbeit gibt mir kraft zum Weitermachen. Zusammen kochen macht mir Spaß. Finde, dass es bei uns für jedes Problem ein offenes Ohr und eine Lösung gibt. Ich finde es gut, dass bei Papieren, wo man sich nicht auskennt, geholfen wird.“ - Teilnehmerin

## 6. Streetwork

Auch im Jahr 2025 ist festzuhalten, dass die Thematik der Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS), die auf der Münchner Drogenszene überwiegend unter der Bezeichnung „Badesalze“ bekannt sind, weiterhin eine zentrale Rolle im Konsumgeschehen einnimmt. Die bereits in den Vorjahren beschriebene Dynamik hat sich nicht abgeschwächt, sondern sich in wesentlichen Bereichen weiter verfestigt.

Obwohl NPS seit über einem Jahrzehnt auf dem europäischen Drogenmarkt verfügbar sind, sind sie erst seit dem Jahr 2022 fester Bestandteil des offenen Szenekonsums in München. Die gesundheitlichen, psychosozialen und strukturellen Auswirkungen dieses vergleichsweise kurzen, jedoch intensiven Konsumzeitraums sind inzwischen deutlich manifest. Neben stark ausgeprägtem Craving und einem erheblichen Abhängigkeitspotenzial, treten weiterhin substanzinduzierte Psychosen auf, die zunehmend chronische Verläufe annehmen. Auch im Jahr 2025 ist eine steigende Zahl von Klient\*innen zu beobachten, bei denen sich langanhaltende psychotische Symptomatiken entwickeln. Dies erschwert die Beziehungsarbeit erheblich oder macht sie phasenweise unmöglich.

Belastbare statistische Erhebungen zu psychiatrischen Einweisungen infolge von NPS-Konsum oder zu Entgiftungsbehandlungen mit psychotischer Komorbidität liegen weiterhin nicht vor. Aus der Praxis lässt sich jedoch eine deutliche Zunahme komplexer Mehrfachdiagnosen feststellen, die häufig mit eingeschränkter Compliance sowie einer deutlich reduzierten psychischen und physischen Belastbarkeit der Betroffenen einhergehen.

Auch im somatischen Bereich zeigen sich die bereits beschriebenen Langzeitfolgen zunehmend verfestigt. Auffällig bleiben insbesondere deutlich verzögerte Wundheilungsprozesse sowie ausgeprägte Entzündungsreaktionen bis hin zur Abszessbildung, selbst bei zunächst geringfügigen Verletzungen. Die Vermittlung in die medizinische Regelversorgung – sowohl in klinische als auch in hausärztliche Strukturen – gestaltet sich weiterhin schwierig. Neben teilweise erheblichen Wartezeiten erschweren strukturelle Vorbehalte sowie Unsicherheiten im Umgang mit akut intoxikierten oder psychisch instabilen Personen die Anbindung an geeignete Behandlungssettings. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die Versorgung von Personen mit akuter NPS-Intoxikation auch für medizinisches Fachpersonal eine hohe fachliche und kommunikative Herausforderung darstellt.

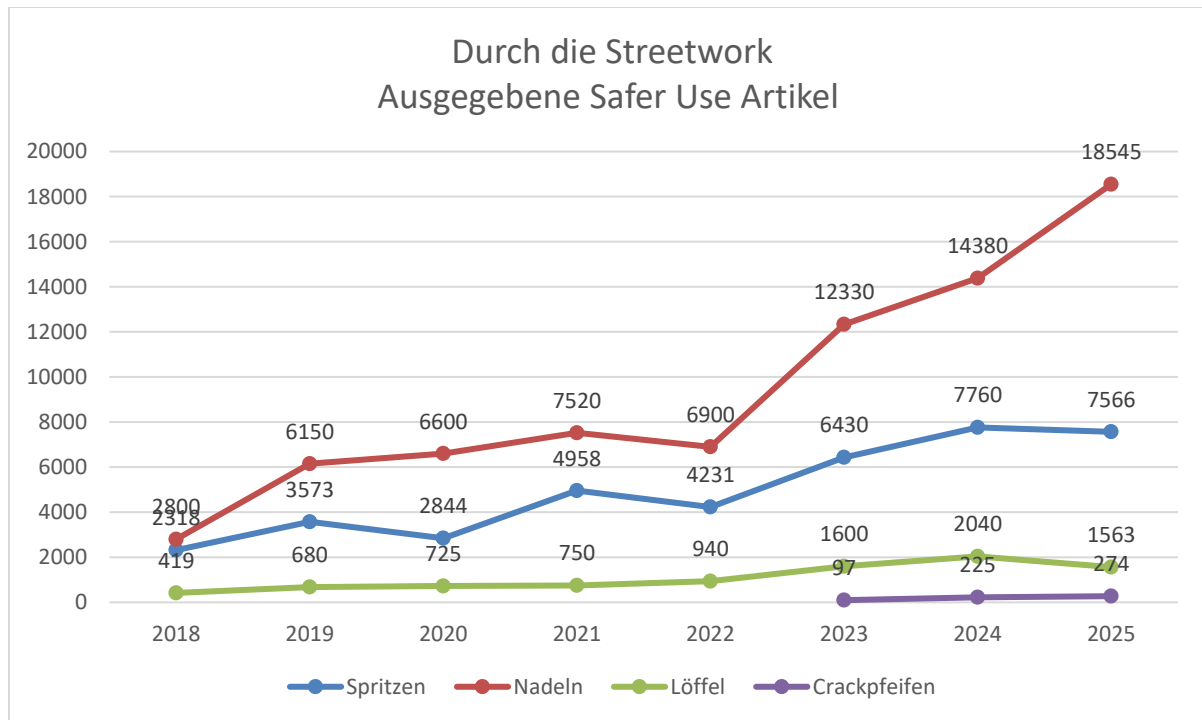
Im öffentlichen Raum konzentrierte sich die offene Szene weiterhin insbesondere auf den Bereich des Nussbaum Parks sowie das Umfeld des Sendlinger Tors. In den Sommermonaten 2025 waren dort erneut größere Gruppierungen von bis zu 50 Personen anzutreffen. Die im Vorjahr durch das Allparteiliche Konfliktmanagement (AKIM) initiierte Arbeitsgruppe, an der Vertreter\*innen der Sucht- und Jugendhilfe, des Jugendamts München, des städtischen Baureferats, Ärzt\*innen umliegender Substitutionspraxen, Vertreter\*innen kirchlicher Einrichtungen, der Polizei München, des Kommunalen Außendienstes sowie einzelne Mitglieder von JES München beteiligt waren, wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Auch im Jahr 2025 konnten jedoch keine nachhaltigen strukturellen Vereinbarungen erzielt werden, insbesondere in Bezug auf eine Reduzierung der polizeilichen Bestreifung im Bereich des Sendlinger Tors. Die weiterhin intensive Kontrollpraxis führte regelmäßig zu Platzverweisen gegenüber der Klientel, wodurch niedrigschwellige Kontakt- und Beratungsgespräche wiederholt unterbrochen wurden.

Insbesondere gegen Ende des Jahres zeigte sich, dass kontinuierliche Beziehungsarbeit unter diesen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt möglich war. Der Kontakt beschränkte sich vielfach auf Kurzinterventionen sowie die Ausgabe und den Austausch von Safer-Use-Materialien. Vertiefende Beratungsgespräche, motivationsfördernde Interventionen oder Vermittlungen in weiterführende Hilfesysteme konnten in vielen Fällen nicht in der erforderlichen Intensität umgesetzt werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die Problemlagen im Zusammenhang mit NPS im Jahr 2025 weiter verfestigt haben. Die Kombination aus hohen gesundheitlichen Risiken, zunehmender psychiatrischer Chronifizierung, sozialer Destabilisierung sowie restriktiven

ordnungspolitischen Rahmenbedingungen stellt die niedrigschwellige Suchthilfe weiterhin vor erhebliche fachliche und strukturelle Herausforderungen.



Wie der Abbildung zu entnehmen ist, gab es bei den ausgegebenen Safer Use Artikeln lediglich bei den Nadeln eine Erhöhung der Gesamtzahl. Jedoch kam es im Jahr 2025 zu mehreren Lieferschwierigkeiten der zu bestellenden Safer Use Artikel. Es hätten somit wesentlich mehr Konsumutensilien verteilt werden können.

## 7. Ambulante Versorgung 40+

Im Jahr 2025 war die ambulante Versorgung im niedrigschwelligen Bereich von Condrops im Kontaktladen off+ in besonderem Maße durch personelle Veränderungen geprägt. Die zuständige Mitarbeiterin trat Mitte Februar in den Mutterschutz ein und befand sich anschließend bis zum Ende des Jahres in Elternzeit.

Für diesen Zeitraum konnte eine Vertretung gewonnen werden, die die Stelle für fünf Monate übernahm. Nach deren Ausscheiden wurde die ambulante Versorgung im weiteren Jahresverlauf durch das Team des Kontaktladens mitgetragen. Diese Übergangssituation machte eine enge interne Abstimmung, eine klare Priorisierung der Fälle sowie eine verstärkte Fokussierung auf besonders vulnerable Klient\*innen erforderlich.

Trotz der eingeschränkten personellen Kontinuität konnte die ambulante Versorgung aufrechterhalten werden. Der inhaltliche Schwerpunkt lag dabei auf der Sicherstellung laufender Betreuungen, der Stabilisierung akuter Krisensituationen sowie der Begleitung bei existenziellen Fragestellungen.

Die personellen Wechsel wirkten sich insbesondere auf die Beziehungsarbeit aus, da bestehende Kontakte teilweise neu aufgebaut oder übergeben werden mussten. Gerade im suchttherapeutischen Kontext, in dem Verlässlichkeit und Kontinuität zentrale Wirkfaktoren darstellen, stellte dies eine besondere Herausforderung dar. Umso bedeutsamer erwies sich die teamübergreifende Unterstützung innerhalb des niedrigschwelligen Bereichs.

Die strukturellen Problemlagen – insbesondere der Mangel an barrierefreiem Wohnraum, der eingeschränkte Zugang zu geeigneten Rehabilitationsangeboten sowie begrenzte

Teilhabemöglichkeiten – bestehen weiterhin fort und wirken sich unmittelbar auf die Versorgungsrealität älterer suchtkranker Menschen aus.

Mit der Rückkehr der Stelleninhaberin zu Beginn des Jahres 2026 ist erneut eine kontinuierliche Fallführung vorgesehen. Ziel bleibt es, die ambulante Versorgung im niedrighschwelligem Bereich nachhaltig zu stabilisieren, die Vernetzung weiter auszubauen und bestehende strukturelle Versorgungslücken weiterhin fachpolitisch sichtbar zu machen.

## 8. Freizeitangebote

### 8.1 Ausflüge

Ausflüge zu kulturellen, sportlichen oder anderen Freizeitangeboten sind in allen Kontaktläden weiterhin sehr gefragt. Wir versuchen daher jedes Jahr, unterschiedliche Unternehmungen anzubieten, um den Besucher\*innen die Teilnahme an Angeboten zu ermöglichen, die sie selbst nicht finanzieren oder organisieren können. So konnten wir im Jahr 2025 fünf Ausflüge über Stiftungsmittel beantragen und gemeinsam mit den Klient\*innen drei der Ausflüge durchführen. Die ausstehenden zwei Ausflüge werden im ersten Halbjahr 2026 nachgeholt.

Der erste Ausflug des Jahres ging zum Mittelaltermarkt nach Fürstenfeldbruck:

Auf dem Mittelaltermarkt gab es für die Besucher\*innen einiges an historischem Kunsthandwerk zu sehen sowie eine Menge Unterhaltung in Form von Musik und Gaukelei. Ein besonderes Highlight war das Ritterturnier hoch zu Ross.

Alle haben den Wunsch geäußert das Ganze, wenn möglich, im nächsten Jahr zu wiederholen.



Mittelaltermarkt Fürstenfeldbruck 2025

Der zweite Ausflug des Jahres ging in eine Ausstellung:

In der Ausstellung erwartete uns ein abwechslungsreiches Programm aus interessanten Informationstafeln, Ausstellungsstücken – manche davon Original aus der Titanic geborgen – und immersiven Elementen, die die Geschichte der Titanic erlebbar machten.

Ein Highlight der Ausstellung war die Metaverse Experience, bei der man mit Hilfe von VR-Brillen „an Bord des Schiffes“ versetzt wurde und dort zu Fuß die Titanic erkunden konnte – vom Maschinenraum über die verschiedenen Etagen bis hin zum Deck, auf dem man zum Abschluss vom Kapitän verabschiedet wurde.



Klientin „Am Bug der Titanic“ 2025



Zwei Klient\*innen mit VR-Brille in der Ausstellung 2025

Und der dritte Ausflug führte eine Besucher\*innen-Gruppe in die Bavaria Filmstadt: Auftakt des Besuchs in der Filmstadt bildete ein ca. 20 min langer Kurzfilm im 4D Kino, bei dem sie Mogli aus dem Dschungelbuch durch die 3D-Brillen und beweglichen Kinobänke gefühlt „hautnah“ bei einem Wettrennen mit seinen Freunden Balu und Bagira durch den Dschungel begleiteten. Dies führte bereits zu vielen Lachern seitens der Klient\*innen und wurde später von dem\*der ein oder anderen als persönliches Highlight des Filmstadtbesuchs benannt. Weiter ging es mit einer ca. 1,5 Stunden langen Führung durch diverse Kulissen und Filmsets von Filmklassikern wie „Das Boot“ oder „Die unendliche Geschichte“ und auch von aktuellen Filmen wie „Chantal im Märchenland“ oder „Das Kanu des Manitu“. Hier wurden spannende Details zu den Filmproduktionen erzählt und es gab vielerorts die Möglichkeit selbst Teil kleiner Filmsequenzen zu werden und das Gehörte selbst auszuprobieren. Dies taten die Klient\*innen mit großer Freude und meldeten sich stets als Freiwillige.



Klient in einer Filmkulisse 2025

## 8.2 Angebote im Kontaktladen

Neben den regulären Öffnungstagen, an denen Projekte oder außergewöhnliche Angebote selten durchführbar sind, konnten wir im letzten Jahr zwei Mal ein Billard-Turnier organisieren, das vor allem von den männlichen\* Besucher\*innen gerne angenommen wird, seit vielen Jahren ein festes Angebot im Off+ geworden ist und nach dem regelmäßig Stammspieler\*innen und Interessierte Besucher\*innen des Ladens fragen.

Da dieses Turnier in der Regel überwiegend von den Männern im Kontaktladen in Anspruch genommen wird, haben Kolleginnen des Teams seit 2024 auch die Frauen\*im off+ mehr in den Fokus genommen und konnten im Verlauf des Jahres das „Frauen\*-Angebot“ vier Mal erfolgreich durchführen, bei dem sich Frauen in einem geschützten Rahmen unter sich treffen können und gemeinsam frühstücken, Kuchen essen oder auch gemeinsam kreatives Erschaffen, wie gemeinsam Leinwände zu bemalen. Dabei hat sich mittlerweile auch hier eine kleine Stammgruppe gebildet, die gemeinsam mit den Sozialpädagoginnen Ideen sammelt, wie das Frauen\*-Angebot noch weiterentwickelt werden kann und welche Angebote sie in diesem Rahmen gerne wahrnehmen wollen.

Diesen Austausch unter Frauen\* genießen diese sehr, da sie im Alltag im Kontaktladen in der Regel, wie weiter oben nachzuvollziehen, eher unterrepräsentiert sind und wenig Raum für ihre Themen finden.

Auch die „Radlwerkstatt“, die ein Kollege des Kontaktladens zwei Mal angeboten hat, wurde gut angenommen und einige Klient\*innen, die körperlich fit genug sind um Fahrrad zu fahren, brachten ihre Fahrräder ins off+, um mit Unterstützung des Kollegen einen Sicherheitscheck durchzuführen und defekte Teile auszutauschen. Diese Werkstatt ist für viele Besucher\*innen die einzige Möglichkeit ihre Fahrräder verkehrssicher zu halten, da sie sich einen Werkstattbesuch nicht leisten könnten.

Die Kinonachmittage, die zwei Mal veranstaltet wurden, wurden wieder mit Begeisterung angenommen und die Besucher\*innen konnten mit Popcorn und Softdrinks über eine Leinwand Filme sehen, die sie im Kino oder Streamingdienste nicht sehen konnten. Angebote wie diese geben Besucher\*innen ein Gefühl der Teilhabe, da sie so auch die Möglichkeit bekommen aktuellere Pop-Ereignisse zu verfolgen.

Neben diesen bekannten und etablierten Angeboten hat der Kontaktladen dieses Jahr wie zuvor beschrieben auch eine Jubiläumsfeier zum 35. Geburtstag der Einrichtung veranstaltet, bei der Besucher\*innen des Ladens, Kolleg\*innen, Vernetzungspartner\*innen und die Nachbarschaft zu Gast waren, gemeinsam in entspannter Runde Burger essen konnten und die Einrichtung besichtigten. Die Jubiläumsfeier zog unter anderem auch Klient\*innen an, die schon seit Jahren nicht mehr zu Gast im off+ waren und zu diesem Event gerne zu Besuch kamen.

## Ausblick

Das Jahr 2026 ist für den Kontaktladen off+, durch den Wechsel eines Kollegen in eine neue Einrichtung der Abteilung, wieder geprägt von personellen Veränderungen, struktureller Weiterentwicklung und einer neuen Teamkonstellation. Mit der Einarbeitung eines neuen Kollegen sowie der Einarbeitung einer Kollegin in die Rolle als stellvertretende Einrichtungsleitung stehen wichtige interne Prozesse im Mittelpunkt. Damit einher geht auch eine Phase der Teamfindung, in der sich Rollen, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen in der neuen Konstellation weiter festigen und entwickeln sollen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken, gemeinsame Projekte im Laden zu planen und eine stabile Grundlage für die tägliche Arbeit zu schaffen. Das Team freut sich außerdem auf gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten, die das Miteinander untereinander und mit den Besucher\*innen weiter fördern sollen.

Parallel dazu wird die Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung einen zentralen Schwerpunkt darstellen. Bestehende Angebote sollen überprüft, weitergedacht und – wo möglich – an die veränderten Bedarfe der Klient\*innen angepasst werden, um auch künftig eine verlässliche und niedrigschwellige ambulante Unterstützung anbieten zu können.

Aufgrund des großen positiven Anklangs der Jubiläumsfeier im Jahr 2025 ist für 2026 zudem die Durchführung eines Tages der offenen Tür geplant. Dieser soll Interessierten, Kooperationspartner\*innen und der Öffentlichkeit, Einblicke in die Arbeit des Kontaktladens ermöglichen, Austausch fördern und die Einrichtung weiter im Sozialraum verankern.

Neben diesen besonderen Vorkommnissen liegt der inhaltliche Fokus – wie bereits in den vergangenen Jahren – darauf, Klient\*innen dabei zu unterstützen, ihr Leben möglichst selbstbestimmt zu gestalten. Der Kontaktladen off+ verfolgt weiterhin den Ansatz der niedrigschwelligen, akzeptierenden Sozialen Arbeit, um auch Menschen zu erreichen, die von anderen Hilfesystemen häufig nicht (mehr) erreicht werden und drohen durch bestehende Strukturen zu fallen.

Dabei rückt die zunehmende Verelendung vieler Besucher\*innen stärker in den Blick. Der damit verbundene wachsende Stress, unter dem viele Menschen stehen, zeigt sich deutlich im Kontaktladenalltag. Grundsätzlich greift das off+ alle anfallenden Themen auf, stößt jedoch immer wieder an seine Grenzen, da die Vielschichtigkeit und Schwere der Problemlagen oftmals den Rahmen des Kontaktladens sowie die zeitlichen und personellen Kapazitäten der Mitarbeiter\*innen überschreiten.

Ebenso wird weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die veränderten Konsummuster der Besucher\*innen gelegt, die sich in den letzten Jahren zunehmend zeigen. Diese bringen nicht nur neue Bedürfnisse im Alltag des Kontaktladens mit sich, sondern beeinflussen auch die Stimmung im Ladenbetrieb. Sowohl die Mitarbeiter\*innen als auch langjährige Besucher\*innen sind dadurch gefordert, sich immer wieder neu auf diese Veränderungen einzustellen und gemeinsam tragfähige Umgangsweisen zu entwickeln.

Insgesamt versteht sich der Kontaktladen off+ im Jahr 2026 als lernende, offene und verlässliche Einrichtung, die gesellschaftliche Entwicklungen aufgreift, ihr Team stärkt, Projekte und Ausflüge gestaltet und Menschen in schwierigen Lebenslagen weiterhin respektvoll, akzeptierend und unterstützend begleitet.

Wir blicken somit auf ein interessantes und besonderes Jahr und freuen uns, es gemeinsam mit den Besucher\*innen des Ladens, allen Unterstützer\*innen und Vernetzungspartner\*innen begehen zu können.

## Danksagungen

Wir bedanken uns bei allen, die das off+ im letzten Jahr unterstützt haben.  
Besonderer Dank geht an:

Die Mitarbeiter\*innen der Münchner Tafel, die uns seit Jahren treu und zuverlässig wöchentlich mit Lebensmitteln unterstützen.

Ein großes Dankeschön auch an SZ Gute Werke der Süddeutschen Zeitung. Ohne diese finanzielle Unterstützung für Lebensmittel könnten wir das tägliche Essensangebot nicht aufrechterhalten.

Ein großes Dankeschön an die Stiftungen, die uns ermöglicht haben, die Ausflüge mit Besucher\*innen durchzuführen, es waren wie jedes Jahr tolle Erlebnisse, die den Besucher\*innen und uns im Gedächtnis bleiben werden.

Frau Dr. Kasza ein herzliches Dankeschön für das großartige Engagement, das sie in ihren wöchentlich ehrenamtlichen medizinischen Beratungen im off+ einbringt.

Wir danken ebenso der Stiftung SZ Gute Werke der Süddeutschen Zeitung, die so viele unserer Besucher\*innen mit wundervollen Weihnachtspaketen und -päckchen beglückt hat.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unserer neuen Supervisorin Frau Ruhl. 2023 haben wir die Arbeit mit ihr begonnen und hoffen, dass diese gute Zusammenarbeit noch für mehrere Jahre bestehen bleibt.

Besonders hervorzuheben ist die Justin Rockola Stiftung. Vielen Dank für die erneute großzügige Soforthilfe in Form einer Geldspende, die es uns ermöglichte, Klient\*innen unkompliziert bei ganz unterschiedlichen Bedarfen wie z.B. Kleidung, Ausweispapieren oder notwendigen Rezeptgebühren zu unterstützen.

Und natürlich ein herzliches Dankeschön an alle Praktikant\*innen, die regelmäßig und gerne im off+ tätig sind. Ihr seid eine große Unterstützung und bereichert uns mit euren Ideen und Anregungen.

Wir möchten uns auch noch von ganzem Herzen bei all den Institutionen, Einrichtungen, Ämtern und anderen Menschen bedanken, die durch ihre herzliche und menschliche Art die tägliche Arbeit erst sinnvoll werden lassen und uns in der Haltung motivieren, dass wir das Richtige tun.

## IMPRESSUM

### Kontaktladen off+

Balan Straße 34 | 81669 München  
Tel: 089/44718868 | Fax: 089/44718870  
off@condrobs.de

### Condrobs Zentralverwaltung

Berg-am-Laim-Straße 47 | 81673 München  
Tel: 089 384082-0 | Fax: 089 384082-30  
online@condrobs.de



### Autor\*innen

Elena Ruggeri, Einrichtungsleitung Kontaktladen off+  
Olaf Ostermann, Abteilungsleitung Angebote für Ältere und niedrigschwellige Hilfen München  
Vanessa Cramer, stellv. Abteilungsleitung Angebote für Ältere und niedrigschwellige Hilfen München  
Ariane Wach, stellv. Einrichtungsleitung Kontaktladen off+  
Lea Fritsche, Sozialpädagogin Kontaktladen off+  
Rebecca Schell, Sozialpädagogin Kontaktladen off+  
Bastian Prasser, Sozialpädagoge Kontaktladen off+ und Streetwork  
Roberto Lingau-Beissel, Sozialpädagoge Kontaktladen off+

[www.condrobs.de](http://www.condrobs.de)